

Europa den Europäern

Zum Bericht „USA drohen mit Truppenabzug“

Ein Europa ohne Vormund, ist das noch möglich? US-Präsident Monroe prägte 1823 den Satz: „Amerika den Amerikanern, gegen die Einmischung europäischer Mächte.“ Europäer kommen auf solche Gedanken nicht. Der Truppenabzug soll ja nur eine Verlagerung nach Polen bringen. Die von Sowjetpräsident Gorbatschow an sich ermöglichte „Friedensdividende“ nach dem Fall des „Vorhangs“ kam nicht zum Tragen. Die Entwicklung Russlands führte nicht zu einer lupenreinen Demokratie westlichen Zuschnitts – fragen wir doch, ob es diese bei uns gibt. Die Ausdehnung der Nato nach Osten entsprach den Interessen der USA, nicht denen der Europäer bzw. der EU. Jetzt können die USA Europa nutzen für ihre geopolitischen Pläne, Polen zieht mit, England setzt sich ab, wird vielleicht der 52. US-Bundesstaat (nach dem Territorium Puerto Rico). Am Besten, die USA würden ihr gesamtes Militärinventar aus Deutschland und Europa abziehen. Europa den Europäern!

Uwe Michael Ott,
Künzelsau



Die zweifarbigen Schwäbisch-Hällischen Landschweine sind ein besonderer Botschafter für die Region. Über Begriffe wie „Hohenloher Landschwein“ gibt es einen Markenstreit.

Foto: dpa

Fast unmenschlich

Zur Seenotrettung

Man rettet Menschen und wird dafür angeklagt und kommt ins Gefängnis. Im Mittelmeer sind in den letzten Jahren mindestens 1000 Menschen (Migranten) ertrunken. Kriminelle Schleuser haben hier mit dem Tod ihr Geld verdient. Das Rettungsschiff „Sea-Watch 3“ mit der Kapitänin Carola Rackete hat gebeten, im Hafen von Lampedusa vor Anker zu gehen. Sie hat auch über Funk gemeldet, dass an Bord 40 Flüchtlinge sind. Die Hafenbehörde und die italienische Regierung haben die Hafeneinfahrt verweigert. Man hat strikt abgelehnt, dass die Migranten das Schiff verlassen können. Das Anlegen im Hafen war dringend erforderlich, um Vorräte wie Medikamente und Lebensmittel für die Migranten aufzunehmen. Es ist unverständlich und an der Grenze der Unmenschlichkeit, hier die Hilfestellung zu verweigern. Die EU und Brüssel sind nicht in der Lage, der Verteilerschlüssel für Migranten für die EU-Staaten zu erarbeiten.

Fred Steiningert,
Heilbronn

Bitte beachten

Auf der Webseite des Medienunternehmens Heilbronner Stimme steht ein Formular für Leserbriefe mit Zeichenbegrenzung (30 Zeilen). Wir bitten darum, dieses zu verwenden. Bei der Fülle der Zuschriften behält sich die Redaktion eine Auswahl und Kürzungen vor. Adresse: www.stimme.de/leserbrief red

Falsches Verhalten

Zum Moment mal „Klima“.

In der heißesten Woche seit Beginn der Wetteraufzeichnung kann man über diesen Artikel nicht lachen. Während die Klimaerwärmung uns lebensgefährliche Temperaturen von über 42 Grad Celsius beschert, wird munter weiter für das Reisen mit Flugzeug, Schiff oder Pkw geworben. Während die Schüler für Fridays for Future demonstrieren, steigen Hinz und Kunz in Auto, Schiff oder Flieger und reisen um die halbe Welt, als ob es keine Klimakatastrophe gäbe.

Was, um Himmels willen, rechtfertigt heute noch dieses klimaschädliche Verhalten? Sonne haben wir hier in Deutschland inzwischen mehr als die Urlaubsländer. Und nur wegen der Tatsache, dass man nach dem Urlaub vor den Kollegen mit den „tollen“ Urlaubserlebnissen prahlen kann, die meistens gar nicht so toll waren, lohnt es

sich wahrlich nicht, unsere Erde zu zerstören.

Lioba Müller, Heilbronn

Lärm reduzieren

Zum Thema „Grüner Flugverkehr“. Der sogenannte „grüne Luftverkehr“ ist in aller Munde. Dabei wird leider übersehen, dass es nicht nur um die Reduzierung von CO₂-Belastung gehen kann, sondern es auch um die Lärmreduzierung gehen muss. Ich wohne seit vielen Jahren in Obersulm und stelle fest, dass der Luftverkehr nicht nur sichtbar, sondern auch deutlich hörbar über Reisach, Obersulm-Weiler/Eichelberg zugenommen hat. Dazu kommt, dass trotz einer Nachtflugbeschränkung laut dem Fluglärmbericht des Stuttgarter Flughafens es allein im Juni 2019 184 Flugbewegungen zwischen 23 und 6 Uhr gegeben hat.

Über eine entsprechende Entgeltspolitik versucht man einen ef-

Wer kontrolliert die Inhalte?

MEINUNG Julian Assange hat auch in Heilbronn Unterstützer – Die Seenotrettung bleibt ein wichtiges Thema

Darf man sich eine regionale Bezeichnung sichern und darunter Produkte verkaufen? Berichte dazu sind ein Thema der Leserbriefe. Außerdem bewegen die Energiewende, das neue Nährwertlogo und die USA die Gemüter unserer Leser.

Mohrenköpfe überall

Zum Markenstreit ums Hohenloher Landschwein

Insgesamt 35 Wort- und Kollektivmarken hat die Bäuerliche Erzeugergemeinschaft registriert bzw. angemeldet. 13 davon beziehen sich auf Schweinerassen, Schweinefleisch oder aus Schweinefleisch hergestellte Produkte. Die bekannteste ist die des Schwäbisch-Hällischen Landschweins. In allen Gegenden Deutschlands und auf allen Autobahnen können wir die Mohrenköpfe auf Kofferaufbauten der Kühl-LKW der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft antreffen. In Zeitungsanzeigen werden dem Verbraucher Schwäbisch-Hällische Grillbauchscheiben, Hällischer Fleischkäse, Hällische Rohpolnische und viele weitere Artikel angeboten. Mich würde nicht wundern, wenn demnächst der Hällische Bierrettich, passend zum Mohrenköpfbier, kredenzt wird. Welcher Verbraucher hat schon mal etwas von Hohenloher Landschwein, Hohenloher Qualitätsschweinefleisch, Schweinefleisch aus Hohenlohe Franken, Schweine aus

Hohenlohe Franken, Hohenloher Landschwein g.g.A. – alles registrierte oder angemeldete Marken der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall – gehört. Da taucht dann doch die Frage auf, wozu der Aufwand, wenn letztlich doch in der Öffentlichkeit nur der eine bekannte und eingängige Markenname erscheint. Ganz ehrlich, Herr Bühler: Ist überall, wo Schwäbisch-Hällisch, Mohrenköpfe oder Hällisch draufsteht, auch hällisch drin? Zu 100% und ausschließlich? Und wer kontrolliert dies?

Siegfried Hespelt,
Metzgermeister, Schwäbisch Hall

Komitee für Assange

Zum Bericht über Wikileaks

Es ist begrüßenswert, dass die Heilbronner Stimme ausführlich über die Verfolgung des Wikileaks-Gründers Julian Assange und dessen drohende Auslieferung an die USA berichtet. Von den 18 Anklagepunkten, auf deren Basis Assange in den USA zu 175 Jahren Haft verurteilt werden könnte, beziehen sich 17 auf seine legale journalistische Tätigkeit. Leider erfährt man in dem Beitrag nichts über die lebensbedrohliche Situation Assanges. Trotz gesundheitlicher Probleme weigern sich die britischen Behörden, seine drakonischen Haftbedingungen zu erleichtern. Weltweit haben Menschen gegen die Verfolgung von Julian Assange und Chelsea Manning protestiert. Auch

in Heilbronn und Umgebung formierte sich ein Komitee zur Verteidigung von Julian Assange und Chelsea Manning, das mit einem Aufruf zu deren Freilassung an die Öffentlichkeit trat. Leider schweigt der Artikel in der Heilbronner Stimme über diesen Protest. Doch er ist wichtig. Schließlich geht es um das Leben von zwei aufrichtigen und mutigen Menschen – und darum, die Schaffung eines gefährlichen Präzedenzfalls zu verhindern.

Dr. Alexander Bahar, Ellhofen

Teurer als eine Kugel Eis

Zur Energiewende

Das haben wir nun davon. Die Deutschen haben mal wieder Wunschenken über die Vernunft gestellt. Die so gepriesene Energiewende steckt fest und aus der Trittschen „Kugel Eis“ an Mehrkosten sind Milliarden Euro geworden. Elektrischer Strom wird immer teurer. Die Stromversorgung der Industriebetriebe wird immer kostspieliger, Betriebe wandern aus oder stellen ihre Inlandsproduktion ein, wie die Turbinenproduktion von Siemens. Solarstrom funktioniert nur bei Tag und bei möglichst sonnigem Wetter. Wind weht unbeständig, ordentlich eigentlich nur an Nord- und Ostsee, und dann muss ein zäher Kleinkrieg in den Gemeinden geführt werden, die von den Gleichstromtrassen berührt werden. Schöne Zukunft!

Uwe H. Mundt, Neckarwestheim

Von Menschen beeinflusst

Zum Bericht „Greta im Land des Unbelehrbaren“

Die Harmonien der Natur werden seit 200 Jahren durch den Menschen stark beeinflusst. Die „Rückkopplungen“ sind vielfältig. Dürre, Hochwasser, Waldbrände, Tornados. In den USA ist die Lebenserwartung rückläufig. Mehr als zwei Milliarden Menschen haben Übergewicht. Regenwaldrodungen für den Sojaanbau, Rinderfarmen und Schweinepest. Der Anstieg des Meeresspiegels, das Ausbremsen der Energiewende, das Schienenetz-Stilllegungsprogramm (seit den 1970ern) durch Bahn und Politik, die Staugesellschaft, der Artenchwund, das Gletschersterben. Kaum vorstellbar, dass diese Entwicklung dem Naturforscher Humboldt gefallen hätte. Anders gesagt: Die junge Generation steht auf und kommt in Bewegung.

Erich Spöhrer, Neudena

Muss erst jemand sterben?

Zum Thema rechte Gewalt

Deutschland mit einer derartig gewaltigen nationalsozialistischen Vergangenheit ist immer noch nicht in der Lage, angemessen auf Rechtsextremismus zu reagieren. Es vergeht kein Tag, an dem nicht Zahlen veröffentlicht werden, die den Menschen aufzeigen sollen, wie viel Rechte, Gefährder oder sonstige Straftäter in unserem

Land unbehelligt leben können. Wenn ich dann wieder lese, dass ein LKA-Chef sagt: Wir tolerieren viel zu viel Gewalt. Muss denn immer erst jemand sterben, bevor diese Leute einkassiert werden? Bekannt sind sie ja fast alle. Demokratische Prozesse in allen Ehren. Solange sich die Politik und das Beamtenwesen gegenseitig beschäftigen, wird sich leider in unserem Land nichts Wesentliches ändern, das merkt man übrigens an solchen Aussagen unseres LKA-Chefs von Stuttgart. Er würde gern mehr tun, kann aber nicht, weil die Politik andauernd die Richtung ändert. Info-Blätter für die Öffentlichkeit, das ist es wieder mal.

Klaus Janke, Eppingen

Möglichst nicht beachten

Zum geplanten Nährwertlogo

Warum machen es unsere Politiker immer kompliziert, wenn es doch einfach geht. Da wird auf Kosten des Steuerzahlers eine Beratergruppe eingesetzt, welche natürlich im Interesse der Hersteller ein völlig neutrales und kompliziertes Logo entwirft, damit der Käufer dieses möglichst nicht beachtet. Dann lässt man das Gebilde von einer ausgesuchten Gruppe bewerten um sagen zu können, es ist für jeden Bürger erklärbar. Wie ich unsere Landwirtschaftsministerin kenne, erfolgt die Kennzeichnung natürlich nur auf freiwilliger Basis.

Günter Böhme, Heilbronn

Klimakatastrophe und große Ungerechtigkeit



Während Schüler für Fridays for Future auf die Straße gehen und für ein besseres Klima demonstrieren, steigen immer mehr Menschen in den Flieger.

Foto: dpa

fektiven Schallschutz zu erwirken. Dies reicht angesichts der Tatsache, dass allein in Stuttgart der Flugverkehr im letzten Jahr um zehn Prozent zugenommen hat, nicht aus. Es kann doch nicht sein,

dass das Wachstum immer noch mehr gesteigert werden soll zu Gunsten weniger Einzelner und zum Schaden vieler Menschen. Das was getan werden muss liegt doch so offensichtlich auf der

Hand, wie zum Beispiel den Zugverkehr innerhalb Deutschlands konkurrenzfähig und den öffentlichen Nahverkehr deutlich billiger zu machen.

Friederike Hälbig-Graf,
Obersulm

Große Worte

Zum Thema „Wann ist man ein Pflegefall?“

Meine Frau, 89 Jahre alt, war 17 Tage im Krankenhaus mit Lungenentzündung. In dieser Zeitspanne beantragte ich über die soziale Pflegestation der SLK Kliniken die Erteilung einer Pflegestufe, denn schon vor dem Termin ihrer Einlieferung ins Krankenhaus hätte sie das Recht gehabt, Pflege erteilt zu bekommen und nach der Entlassung war ich sicher, dass dieses bestimmt auch der Fall sein wird.

Zu Hause verschlechterte sich ihr Zustand. Die Pflege lag auf meinen Schultern und ich tat es von

morgens bis abends in der Hoffnung, dass ich durch das Eilverfahren, das mir zugesagt wurde, rasch eine Hilfe zur Pflege bekomme.

Der Bescheid kam auch tatsächlich, doch er war ablehnend, begründend, dass nur ab einer festgelegten Beeinträchtigung der Selbstständigkeit eine finanzielle Unterstützung erteilt wird. Als Grundlage dieser Ablehnung war ein Gutachten des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung, das sich auf die Krankenhausaufnahme stützte. Wie kann man so ein Gutachten ausfüllen, wo es um eine so wichtige Situation im Leben geht, ohne eine Besichtigung des Patienten? Natürlich habe ich Einspruch gegen diese Ungerechtigkeit eingelegt. So ist es nun einmal in unserem so hoch gehandelten Staat, was die Altersversorgung und Alterspflege angeht. Nur große Worte und kleine Taten.

Jürgen Schuster,
Heilbronn